

WIESEN-KLEE (*Trifolium pratense*)

FAMILIE: Schmetterlingsblütengewächse (*Fabaceae*)

WEITERE NAMEN: Wiesenpreis



STANDORT: Fettwiesen; Felder; lichte Wälder; auf nährstoffreichen, staunässefreien Böden.

VORKOMMEN: allgemein verbreitet; in den Alpen bis ca. 3000 m.

WUCHSHÖHE: Die Pflanze wird bis zu 40 cm hoch.

STÄNGEL: Die oft nur kurz verzweigten Stängel sind gerillt bis kantig, behaart und oft rötlich überlaufen.

KEIMBLÄTTER: eiförmig, kurz gestielt.

LAUBBLÄTTER: Die Blätter sind 3-zählig, lang gestielt, die oberen Stängelblätter fast sitzend. Die Einzelblättchen sind verkehrt eiförmig bis nahezu rund, an beiden Seiten abgerundet oder am Ende etwas ausgerandet, unterseits behaart, meist bräunlich gefleckt. Die Nebenblätter sind eiförmig, kahl und mit einer mehr oder weniger bewimperten Grannenspitze.

BLÜHZEIT: Juni bis September

BLÜTE: Die Blütenköpfchen sind kugelig bis eiförmig. Blumenkronblätter hellpurpurn, untereinander und mit den 9 Staubfäden verwachsen. Der Kelch ist röhrig bis glockig, rötlich überlaufen, 10-nervig und anliegend behaart. Die Hülse ist eiförmig und hat eine verdickte Spitze.

FRÜCHTE/SAMEN: Die Frucht ist eine eiförmige Hülse, die an der Spitze verdickt ist. Samen hellbraun.

LEBENSDAUER: ausdauernd

BESONDERHEITEN: Junge Blätter werden wie Spinat zubereitet. Die Blüten ergeben einen guten Salat. Neben der Nutzung als Salat werden die Blüten auch auf Suppen gestreut oder dienen auf anderen Speisen als essbare Dekoration. Weiters ergeben die Blüten einen erfrischenden leichten Wein. Aus getrockneten Blüten lässt sich auch ein Tee herstellen. In Irland und Schottland wird aus den getrockneten Blüten ein so genanntes Stampfbrot hergestellt, das "Thambrak".



BEDEUTUNG IM HAUS- UND KLEINGARTEN

Im Haus- und Kleingarten sehr lästig in Rasenflächen.

ZEIGERWERTE

Der Wiesenklee zeigt mittelfeuchte bis feuchte Böden an.

WIRTSPLANZE FÜR BEDEUTENDE PFLANZENKRANKHEITEN: *Thielaviopsis basicola*, *Phoma medicaginis* var. *medicaginis*, *Verticillium dahliae*, *Erysiphe pisi*, *Sclerotinia trifoliorum*, *Ascochyta pisi*, *Phaeoisariopsis griseola*, *tomato spotted wilt virus* (die letzten beiden sind Quarantäneschadorganismen)

LITERATUR

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter – Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 8. Auflage, 2006

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.